

IWF gewährt Schuldenerleichterungen

Um mehr Geld für den Kampf gegen die Corona-Pandemie zur Verfügung zu haben, gewährt der Internationale Währungsfonds 25 Entwicklungsländern für die nächsten 6 Monate Notkredite, also Schuldenerleichterung. Die afrikanischen Länder, die die Schuldendiensterleichterung erhalten sind: die Zentralafrikanische Republik, die demokratische Republik Kongo, Gambia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mosambik, Niger, Ruanda und Togo. Des Weiteren soll Ghana einen Kredit von einer Milliarde US-Dollar und Senegal etwa 440 Millionen Dollar erhalten, um die Liquidität in ihren Ländern zu gewährleisten.

15.04.2020

Südafrika: Solidarität der Regierenden

Präsident Cyril Ramaphosa verkündete, dass der stellvertretende Präsident, die Mitglieder des Kabinetts und er selbst, 33% ihres Gehalts als Beitrag zum Kampf gegen das Coronavirus in einen eingerichteten Solidaritätsfonds spenden werden.

13.04.2020

Ghana: Regierung übernimmt Kosten

Präsident Akufo-Addo kündigte an, dass niemandem in Ghana in den nächsten drei Monaten wegen fehlender Bezahlung der Strom abgeschaltet werden darf. Die Regierung übernimmt die Wasser- und Stromrechnungen aller Ghanaer für die Monate April, Mai und Juni. Die Ghana Water Company Limited und die Electricity Company of Ghana wurden angewiesen, stabile Versorgung mit Wasser und Elektrizität zu gewährleisten.

13.04.2020

Burundi: Tödlicher Irrtum?

Der späte Ausbruch des Coronavirus wird dem "Schutz Gottes" zugeschrieben. Das Land hat 3 Fälle. Die Behörden schreiben dies wiederum göttlichem Eingreifen zu und sehen keinen Grund, den Alltag zu unterbrechen. Am 20. Mai sollen die geplanten Präsidentschaftswahlen stattfinden. Hochzeiten und Beerdigungen finden weiter statt, Tausende von Gläubigen strömen in Kirchen und Moscheen, und die Märkte und Geschäfte bleiben offen. "Habt keine Angst. Gott liebt Burundi, und wenn es Menschen gibt, die positiv getestet wurden, dann nur, damit Gott seine Macht in Burundi manifestieren kann", sagte General Evariste Ndayishimiye, der Präsidentschaftskandidat der regierenden Partei CNDD-FDD.

13.04.2020

Südafrika: „Giraffen im Schnee“

Ein Kaltluftgebiet brachte am vergangenen Wochenende manchen Teilen des Landes den ersten Schnee. Die eisige Landschaft überraschte Giraffen und Elefanten und viele andere Wildtiere in Sneeu-berg und in der Karoo. In den nächsten Tagen wird noch mehr Schnee erwartet, sogar in der Provinz Kwazulu-Natal sowie im Nachbarland Lesotho. Mit der Kälte kommt auch die Grippe Saison. Virologen und Mediziner befürchten, dass die Wetterbedingungen die Verbreitung von Covid-19 beschleunigen könnten.

11.04.2020

China soll Schulden erlassen

Ken Ofori-Atta, Ghanas Finanzminister, drängt China, die Schuldenlast der afrikanischen Länder zu verringern. Afrika hat nur einen Bruchteil der weltweiten Fälle der Krankheit, aber in den Ländern sind die Auswirkungen der Pandemie dramatisch. Die Wirtschaft des Kontinents wird voraussichtlich schrumpfen und etwa 20 Mill. Arbeitsplätze gefährden. Die Schulden Afrikas gegenüber China belaufen sich auf etwa 145 Milliarden Dollar; dieses Jahr sind Zahlungen in Höhe von über 8 Milliarden Dollar fällig. China teilte mit, es erkenne an, dass die Entwicklungsländer vor einer größeren Herausforderung stehen, erwähnte aber keine konkreten Maßnahmen.

08.04.2020

Kenia: Skype und Zoom hilft beim Gericht

Über 4800 Gefangene in verschiedenen Teilen des Landes wurden freigelassen. Viele der Sitzungen, die zur Freilassung dieser Gefangenen führten, wurden virtuell über Skype und Zoom abgehalten. Es betrifft vor allem Kleinkriminelle und diejenigen, die schon lange in Haft sind, aber nur noch etwa sechs Monate und weniger vor sich haben. Die Maßnahme dient dazu, um eine Überbelegung zu verhindern und so die Verbreitung des Coronavirus einzudämmen.

08.04.2020

Guinea: Neue Verfassung tritt in Kraft

Nach einem stark umstrittenen Referendum über eine neue Verfassung hat Präsident Alpha Conde diese in Kraft gesetzt. Die Opposition befürchtet, dass der 81-jährige Conde die Maßnahme als Vorwand nehmen wird, um sich selbst eine dritte Amtszeit zu ermöglichen. Conde war 2010 der erste demokratisch gewählte Präsident in einem Land, das eine lange Geschichte von Militärputschen und Unruhen hat. Die Opposition boykottierte das Referendum, die USA und Europa bezweifelten die Gültigkeit der Wahl.

07.04.2020

Mali: Trotz Virus Angriffe

Trotz Präsenz französischer und UN-Truppen sind über 1000 malische Soldaten und Zivilisten bisher bei dem Versuch einen dschihadistischen Aufstand, der erstmals 2012 im Norden ausgebrochen ist, einzudämmen ums Leben gekommen. Seitdem breitet er sich im Land und in den Nachbarländern Burkina Faso und Niger aus.

Holländische Rosenzüchter vermeiden Steuern

Investico (Plattform für investigativen Journalismus) enthüllte, wie niederländische Blumenfirmen lokale Steuern hinterziehen. Die ausländischen Firmen, welche den Blumensektor in Kenia dominieren, sind bereits wegen Umweltverletzungen und schlechter Arbeitsbedingungen in den Nachrichten, obwohl sie stolz die "Fair Trade"-Marke tragen. Viele holländische Firmen verlegten in den letzten Jahren ihre Produktion in afrikanische Länder wie Kenia und Äthiopien.

06.04.2020

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.